

The background of the slide is a blue-toned aerial map of Gevelsberg, showing a dense network of streets and building footprints. The map is centered and covers the entire area.

INTEGRIERTES- ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSKONZEPT

GEVELSBERG ZENTRUM 2030

Perspektiven - Workshop

Tagesordnung

Begrüßung und Einführung

Claus Jacobi, *Bürgermeister*

Überblick | Anlass | Handlungsbedarf

Björn Remer, *Fachbereichsleiter
Stadtentwicklung und Umwelt*

Vorgehensweise

Hans-Joachim Hamerla,
*ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung
(ASS)*

Begabungen | Defizite

Hans-Joachim Hamerla, *ASS*

Ziele | Perspektiven

Handlungsempfehlungen

Hans-Joachim Hamerla,

• Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung

Jutta Groß-Rinck,

• Kultur | Bildung

Sebastian Horstkötter, *ASS*

• Tourismus | Freizeit | Sport | Soziales

• Aufenthaltsqualität | Erscheinungsbild |
Image

• Einzelhandel | Gastronomie

• Mobilität | Verkehr

Tagesordnung

Struktur- und Nutzungskonzept

Hans-Joachim Hamerla, *ASS*

Einzelstandorte – Erste Sichten +
Perspektiven

Hans-Joachim Hamerla,
Jutta Groß-Rinck, *ASS*

- Vendôme Platz + Umfeld
- Rupprecht-Haus

Zeitlicher Ablauf

Hans-Joachim Hamerla, *ASS*

The background of the slide is an aerial photograph of a city grid, showing streets and buildings. A white rectangular area is positioned on the left side of the image, partially overlapping the city grid. The text is centered within this white area.

Begrüßung und Einführung Bürgermeister Claus Jacobi

Überblick Anlass Handlungsbedarf





The background of the slide is an aerial photograph of a city street grid, rendered in a monochromatic orange color. A white rectangular box is positioned on the left side of the slide, containing the title text.

Vorgehensweise

Vorgehensweise



Expertengespräche



Erste Sichten, ASS



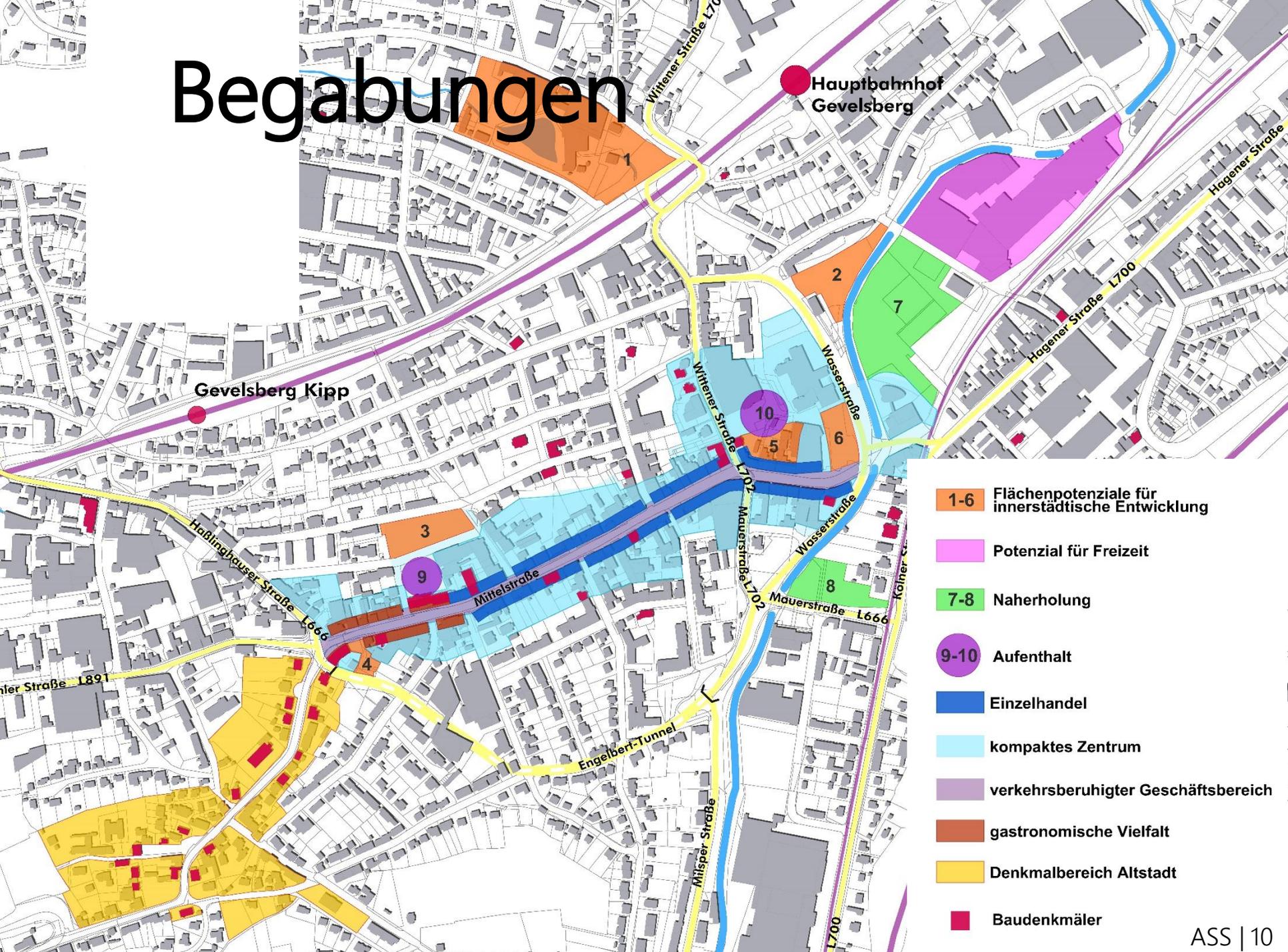
Gutachten
Konzepte
Analysen

ZIELE
PERSPEKTIVEN
HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN



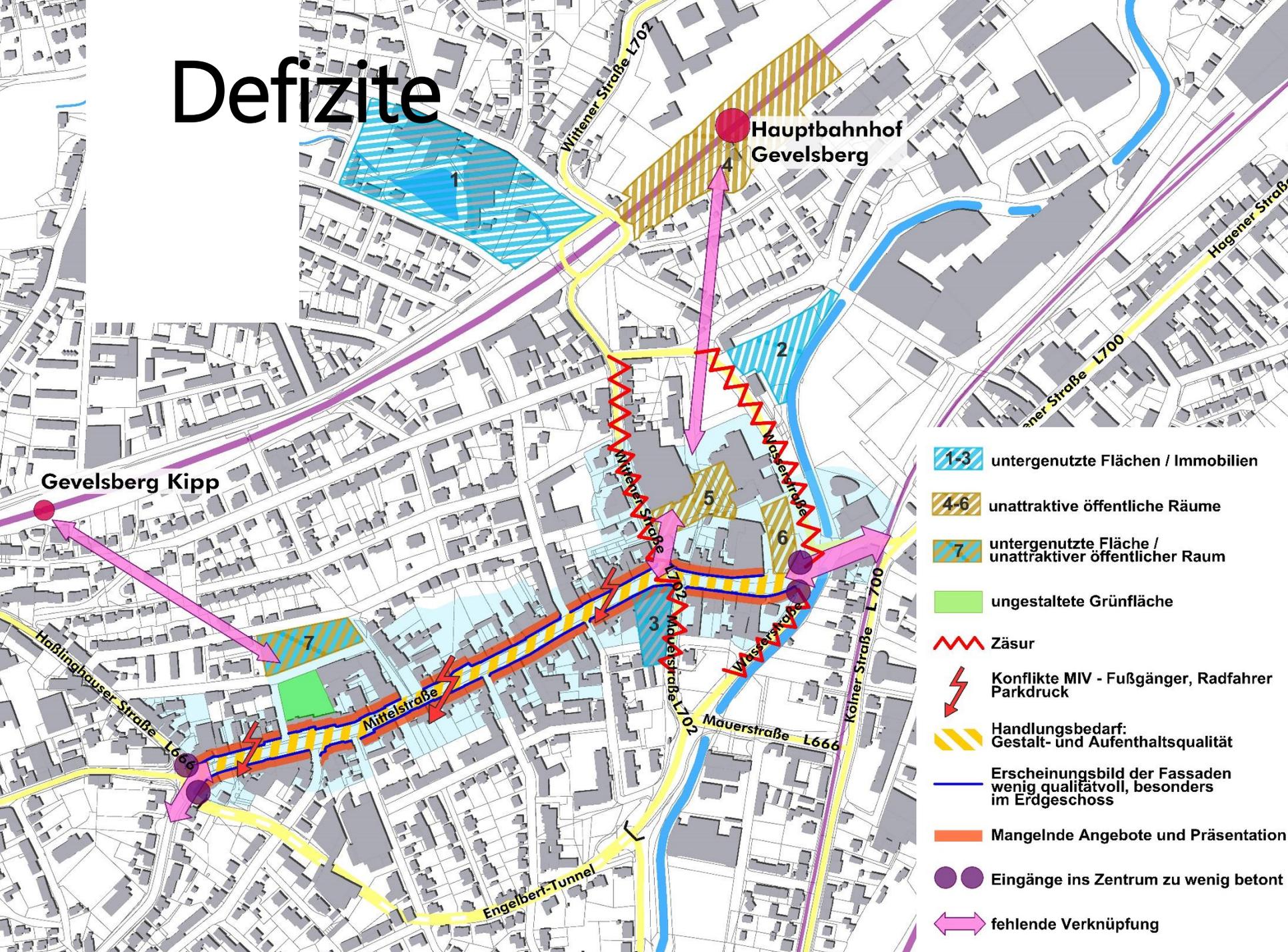
Begabungen Defizite

Begabungen



- 1-6 Flächenpotenziale für innerstädtische Entwicklung
- Potenzial für Freizeit
- 7-8 Naherholung
- 9-10 Aufenthalt
- Einzelhandel
- kompaktes Zentrum
- verkehrsberuhigter Geschäftsbereich
- gastronomische Vielfalt
- Denkmalbereich Altstadt
- Baudenkmäler

Defizite



- 1-3 untergenutzte Flächen / Immobilien
- 4-6 unattraktive öffentliche Räume
- 7 untergenutzte Fläche / unattraktiver öffentlicher Raum
- ungestaltete Grünfläche
- Zäsur
- Konflikte MIV - Fußgänger, Radfahrer
Parkdruck
- Handlungsbedarf:
Gestalt- und Aufenthaltsqualität
- Erscheinungsbild der Fassaden
wenig qualitativ, besonders
im Erdgeschoss
- Mangelnde Angebote und Präsentation
- Eingänge ins Zentrum zu wenig betont
- fehlende Verknüpfung

Abhängigkeiten





Ziele

Perspektiven

Handlungsempfehlungen

Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung

Kultur | Bildung

Tourismus | Freizeit | Sport | Soziales

Aufenthaltsqualität | Erscheinungsbild | Image

Einzelhandel | Gastronomie

Mobilität | Verkehr

Ziele
Perspektiven
Handlungsempfehlungen



Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung

Bevölkerungsentwicklung

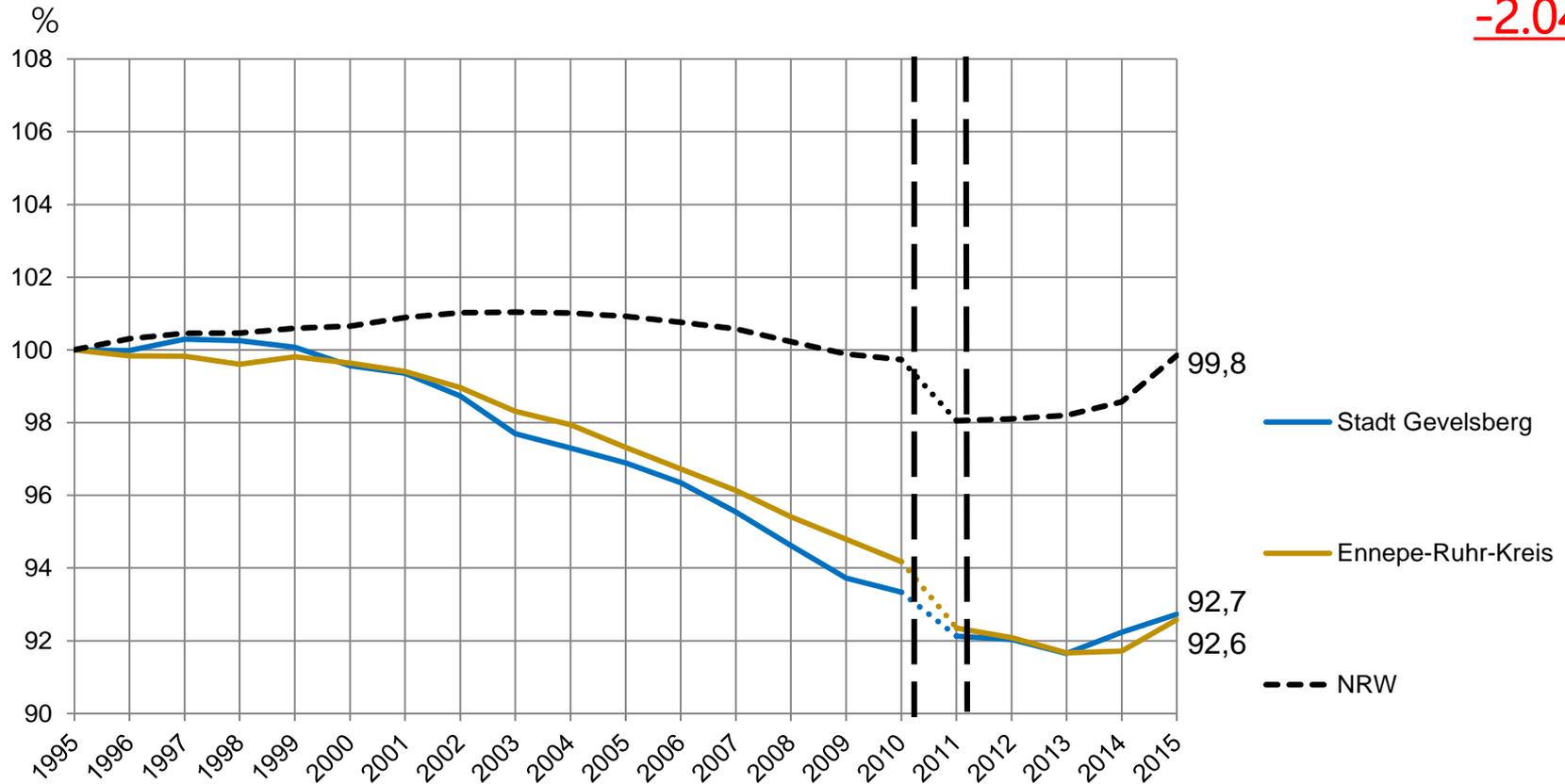
1995
33.769

2010
31.518

2011
31.112

2015
31.315

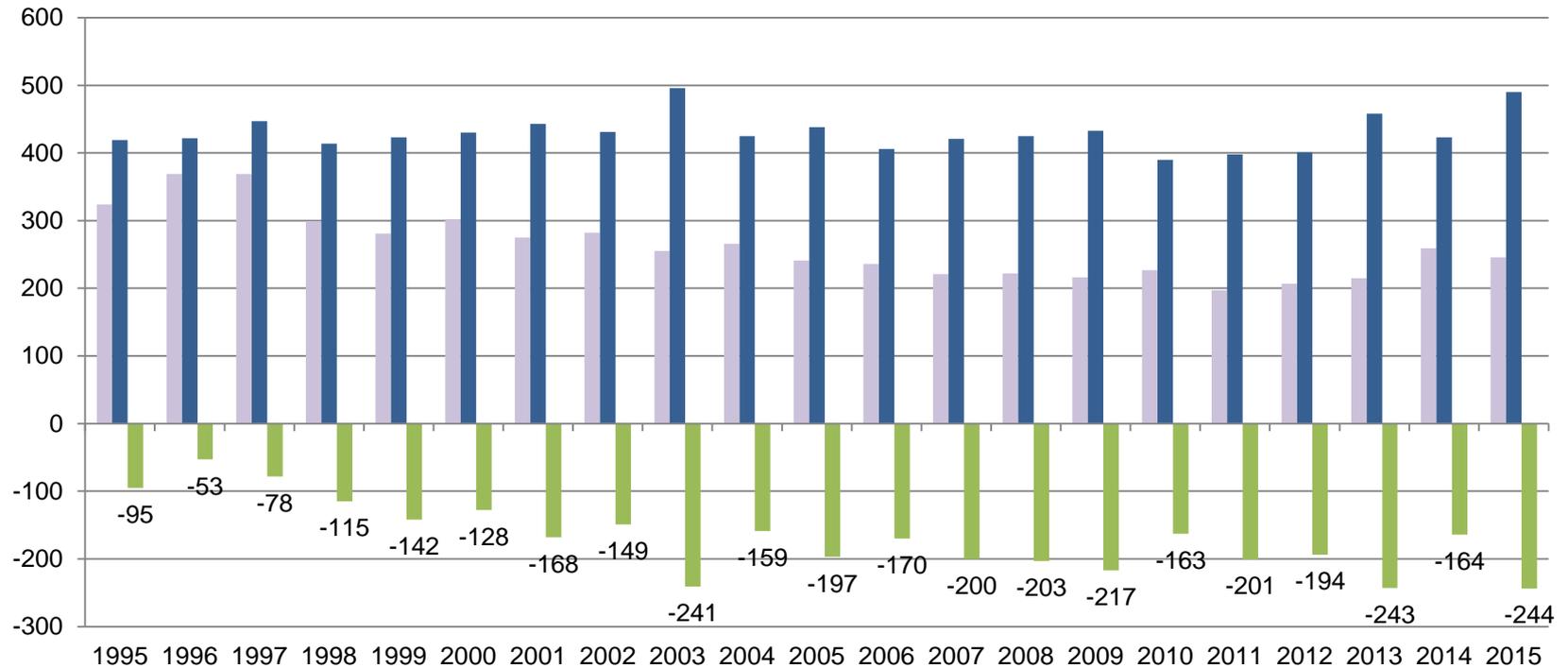
Entwicklung
-2.251
203
-2.048



Bevölkerungsentwicklung von 1995 bis 2015 im Vergleich

Quelle: IT.NRW (Hauptwohnsitze), Stand Juni 2017

Pers.



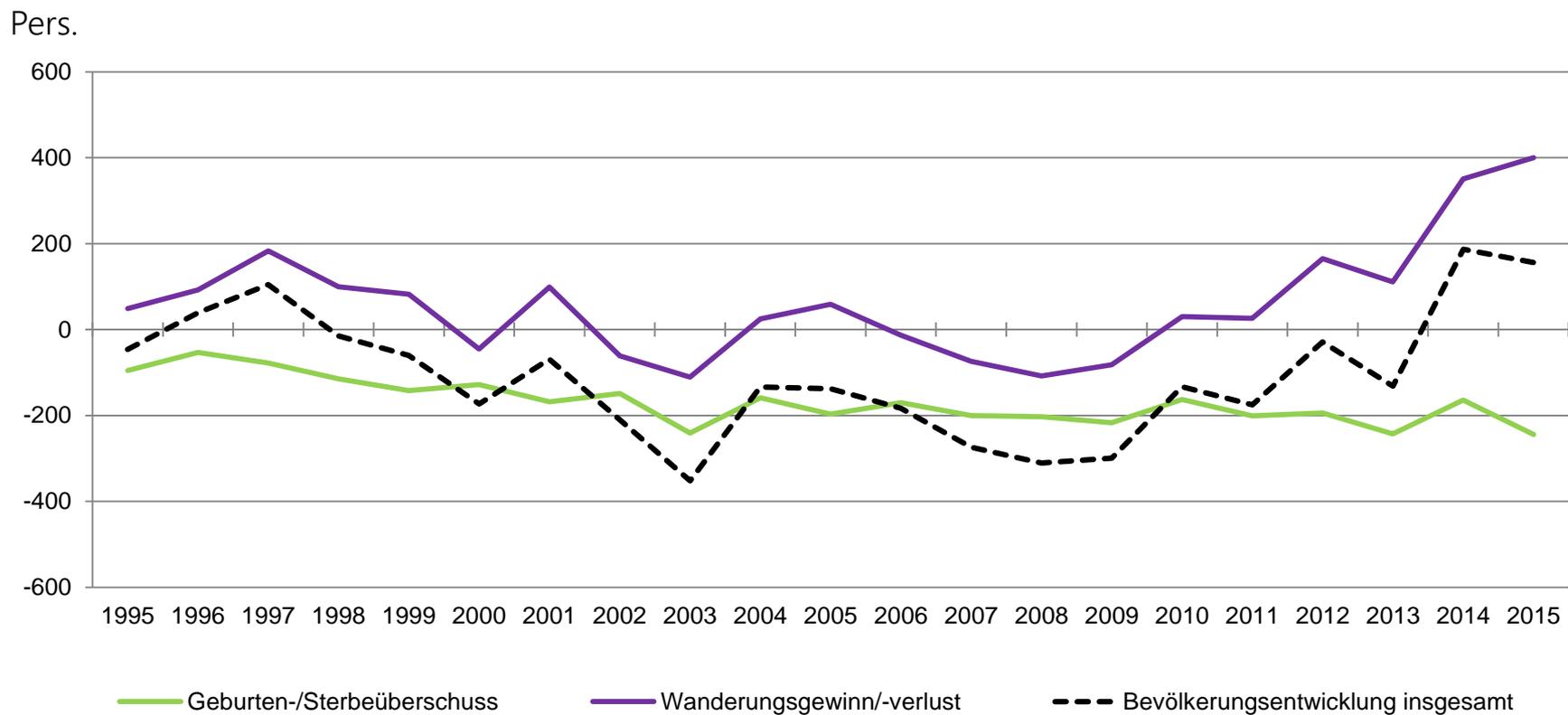
■ Geburten

■ Sterbefälle

■ Geburten-/Sterbeüberschuss

Natürliche Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Gevelsberg von 1995 bis 2015

Quelle: IT.NRW (Hauptwohnsitze), Stand Juni 2017

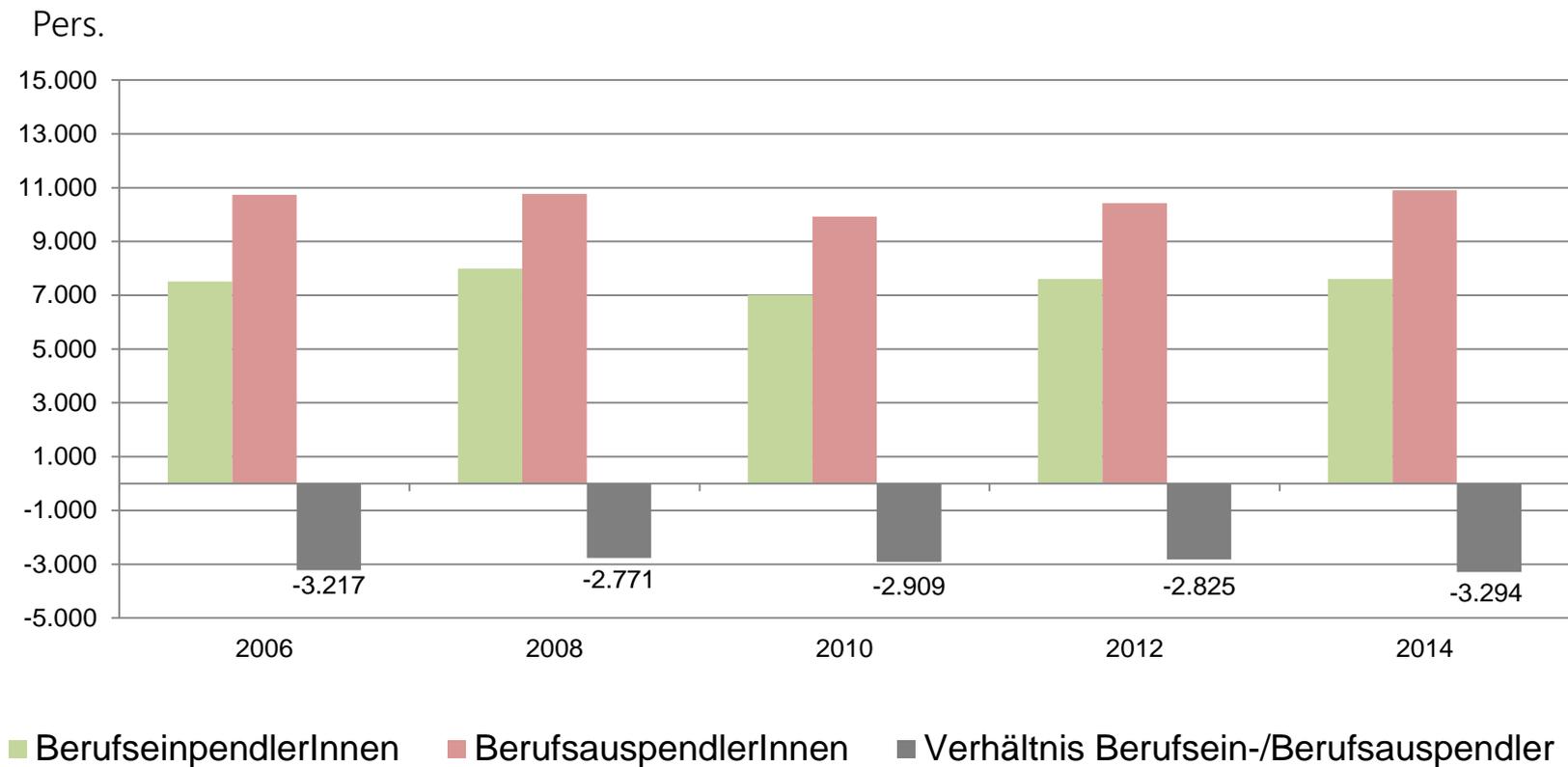


Wanderungssaldo

1995-2015 = +1.278

Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsentwicklung in Gevelsberg von 1995 bis 2015

Quelle: IT.NRW (Hauptwohnsitze), Stand Juni 2017



Berufsein-/BerufsauspendlerInnen in der Stadt Gevelsberg von 2006 bis 2014

Quelle: IT.NRW (Hauptwohnsitze), Stand Juli 2017

		Stadt Gevelsberg	GGK 20.000 bis 50.000 EinwohnerInnen	NRW
Anteil der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern an allen Wohnungen	%	33,0	58,1	41,3
Anteil der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern an allen Wohnungen	%	62,7	37,7	54,4
Wohnfläche je Wohnung	m ²	85,9	101,0	90,3
Wohnfläche je Person	m ²	44,5	47,0	44,9

Wohnungsangebot in der Stadt Gevelsberg im Jahr 2015

Quelle: NRW.Bank - Wohnungsmarktprofil NRW

		Stadt Gevelsberg	Ennepe- Ruhr-Kreis	NRW
Hochqualifizierte am Arbeitsort	%	8,2	10,6	13,4
Hochqualifizierte am Wohnort	%	9,8	13,0	13,4
Haushalte mit niedrigem Einkommen	%	46,2	45,6	48,0
Haushalte mit mittlerem Einkommen	%	32,8	33,8	33,7
Haushalte mit hohem Einkommen	%	21,1	20,5	18,3
Bildungswanderung	je 1.000EW	11,6	6,7	22,5
Alterswanderung	je 1.000EW	2,9	-0,7	-1,2

Kennziffern und Indikatoren für die Stadt Gevelsberg (2015) im Vergleich

Quelle: Demografiebericht | Sozialbericht, Bertelsmann-Stiftung, Stand Februar 2017



Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen für die Stadt Gevelsberg von 2015 bis 2030
 Quelle: IT.NRW (Hauptwohnsitze), Stand Juli 2017

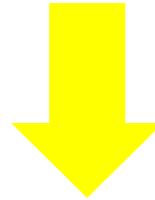
Jahr	Prognose IT.NRW		Prognose Bertelsmann-Stiftung	
	Prognose	Abweichung	Prognose	Abweichung
2012			31.090	100%
2015	31.315	100%		
2020	30.106	-3,86%	30.090	-3,22%
2030	28.689	-8,39%	28.800	-7,37%

Bevölkerungsprognose für die Stadt Gevelsberg von 2012/2015 bis 2030

Quelle: IT.NRW, Bertelsmann-Stiftung (Hauptwohnsitze), Stand Juli 2017

Bevölkerungsprognose

Jahr	Hauptwohnsitze	Nebenwohnsitze	Hauptwohnsitze + Nebenwohnsitze
2015	31.315 EW	603 EW	31.918 EW



Prognose – **Trendfortschreibung** 2030
(negative natürliche
Bevölkerungsentwicklung, positives
Wanderungssaldo mit
+61 EW/Jahr)

30.264 EW

Prognose – **Vorsichtig optimistische
Variante** 2030 (negative natürliche
Bevölkerungsentwicklung, positiveres
Wanderungssaldo mit **+83 EW/Jahr**)

30.594 EW

Bevölkerungsprognose bis 2030

Quelle: ASS, auf Datengrundlage von IT.NRW und Stadt Gevelsberg

Wohnraumentwicklung

Eigenbedarf Stadt Gevelsberg bis 2030

+

Neubedarf Stadt Gevelsberg bis 2030

=

Wohnraumbedarf bis 2030

Berechnungsgrundlage Wohnraumbedarf 2030

Quelle: ASS basierend auf dem ILS-Komponentenmodell

Nachholbedarf

50%
(WE)

161

Ersatzbedarf 50%
(WE)

233

Auflockerungs-

bedarf
(WE)

393

**Eigenbedarf
(WE)**

787

Wohnraumprognose Eigenbedarf bis 2030

Quelle: ASS, auf Datengrundlage von IT.NRW und Stadt Gevelsberg

Eigenbedarf
(WE)

787

Neubedarf 50%
(WE)

-414

Bedarf 2030 Basis Trendprognose
(WE)

373

Wohnraumbedarf bis 2030 - Trendfortschreibung

Quelle: ASS, auf Datengrundlage von IT.NRW und Stadt Gevelsberg

Eigenbedarf
(WE)

787

Neubedarf 50%
(WE)

-332

Bedarf 2030 Basis vorsichtig
optimistische Variante (WE)

455

Wohnraumbedarf bis 2030 – Vorsichtig optimistische Variante

Quelle: ASS, auf Datengrundlage von IT.NRW und Stadt Gevelsberg

	Baulücken nach § 34	Rechtswirksame B- Pläne / Satzungen (nach §30 und §34)	In Aufstellung befindliche B- Pläne/ Satzungen	weitere Flächen im FNP	weitere Flächen im GEP
Stadt Gevelsberg	150 ¹	212	44	375	300 ²
	40%	100%	95%	60%	40%
	60	212	42	225	120

Summe Wohneinheiten bis 2030

659

¹ 2,87 ha bei Flächen mit > 2ha, Annahme: 350 m² je Wohneinheit, Schätzung: ca. weitere 70 Wohneinheiten auf Flächen < 2 ha

² Schätzung: 150.000 m² Bruttowohnbauland, d.h. ca. 105.000 m² Nettowohnbauland, 350 m² je Wohneinheit

Wohnraumpotenziale bis 2030

Quelle: ASS, auf Datengrundlage der Stadt Gevelsberg

Zielmodell Wohnbaupotenziale (WE)	Bedarf 2030 vorsichtig optimistische Variante (WE)	Verbesserung Wanderungssaldo		Zielmodell Bevölkerung 2030 (EW)
		WE	EW	
659	455	204	612	31.200

Prognose vorsichtig
optimistische Variante 2030 = 30.594 EW

Bevölkerungszielzahl 2030 31.200 EW
(HWS + NWS)

Bevölkerung 2015 31.918 EW (HWS + NWS)

Differenz -712 EW Abnahme von rund 47
-2,23 % EW/Jahr bis 2030

Neubaubedarf Zielmodell ca. 44 WE /Jahr

Zielmodell Bevölkerung 2030

Quelle: ASS, auf Datengrundlage von IT.NRW und Stadt Gevelsberg

Fazit

Auswirkungen des demographischen Wandels bewältigen

Nachhaltige Siedlungsentwicklung betreiben

- Differenziertes Wohnraumangebot für alle Teilmärkte und unterschiedliche Nutzergruppen, besonders in der Innenstadt und ihrer Nähe schaffen

Differenziertes Wohnraumangebot – bezahlbar und hochwertig – für unterschiedliche Nutzergruppen in der Innenstadt schaffen

- Bezahlbaren Wohnraum für junge Leute im innerstädtischen Bereich schaffen
- Wohnangebote für zentrumsnahes Altenwohnen anpassen
- Wohnangebote für junge Familien schaffen

Zentrum als attraktiven Wohnstandort stärken

- Flächenpotenziale aktivieren, bei gleichzeitiger Erhaltung der Wohnqualität
- Bei den innerstädtischen Baumaßnahmen Wohnraum integrieren und auf ein individuelles Wohnraumangebot hinwirken, z. B.
 - Single-Wohnungen/Appartements für Jung und Alt – barrierefrei
 - Mehrgenerationenwohnen, Wohnungen für Alleinerziehende
- Eigentumsbildung fördern
 - Gemischte Nutzungen im Innenstadtbereich vorsehen – z. B. Stadthäuser mit integrierter Büro-/ Dienstleistungsnutzung
- Wohnumfeld aufwerten
- Lebensqualität im Zentrum – Aufenthaltsqualität, Erscheinungsbild, kommerzielle, öffentliche und soziale Angebote – weiter verbessern

Zukunftsfähige und nachhaltige Neubauten sowie Infrastrukturen schaffen



Ziele
Perspektiven
Handlungsempfehlungen

Kultur | Bildung



Fazit

Veranstaltungsangebot dauerhaft sicherstellen und qualifizieren

- Veranstaltungsangebot für die junge Zielgruppe ausbauen, insbesondere das kostenfreie Angebot
- Generationsübergreifende Veranstaltungen initiieren | sichern
- Feierabendmarkt als regelmäßige Veranstaltung etablieren
- Veranstaltungskalender in interkommunaler Abstimmung mit den Nachbargemeinden erstellen

Identifikation der lokalen Akteure mit der Stadt nutzen

Kunst im öffentlichen Raum ausbauen

- „Kunst im Stadtbild“ als Alleinstellungsmerkmal etablieren
- Ausstellungsmöglichkeiten für KünstlerInnen schaffen
- Junge Kunst an Aufenthaltsorten für Jugendliche integrieren – z. B. Street Art oder Graffiti
- Individuelle Kunstmöglichkeiten für Jugendliche schaffen – z. B. Graffitiwände

Kulturangebot ausbauen und qualifizieren

- Kulturentwicklungsplan erarbeiten
- Innerstädtische Immobilie (z. B. Rupprecht Kaufhaus) als sozio-kulturelle Begegnungsstätte positionieren
- Regionalwirksame Angebote schaffen
- Kinoangebot erweitern und qualifizieren

Schulzentrum West als kommunales Bildungszentrum etablieren und ausbauen

Ziele
Perspektiven
Handlungsempfehlungen



Tourismus | Freizeit | Sport | Soziales

Fazit

Freizeit- und Sportangebote ausbauen, auch für ältere Menschen und Jugendliche

- Wanderwege und Radverkehrsnetz ausbauen
- Kommerzielle und nicht kommerzielle Angebote fördern und vermarkten
- Freizeitangebote verbessern, insbesondere für Jugendliche
- Bedarf an einer neuen Sporthalle/Eventhalle prüfen
- Sportangebote für alle Altersklassen ausbauen, insbesondere für ältere Menschen

Tourismus als wichtigen Standortfaktor verstehen und in der Wirtschaftsförderung ausbauen

- Verlässliche Kooperationen für Tourismus und Freizeit mit der Region vereinbaren; Vereine und Wirtschaft einbinden – z. B. Runde Tische
- Tourismusangebote ausbauen und bewerben – z. B. Pilgerweg
- Qualifizierte und zielgruppenorientierte Übernachtungsmöglichkeiten schaffen

Innerhalb der Stadtentwicklung und des alltäglichen städtischen Handelns alle Alters- und Sozialgruppen mit ihren Interessen und Bedürfnissen berücksichtigen. Insbesondere Kinder und Jugendliche, alte Menschen, Menschen mit Behinderung und Migranten

- Beteiligungsformen prüfen
- Foren initiieren
- Besondere Ansprüche in der Stadtentwicklung bei der Angebotsschaffung, -erhaltung und -ausrichtung berücksichtigen bei
 - öffentlichen Einrichtungen
 - öffentlich und privat bereitgestellten Räumen
 - öffentlichen Freiräumen
- Kommunale Strategie entwickeln für die Umsetzung der Aktionsfelder der Inklusion – Barrierefreiheit, Mobilität, Integration in den Arbeitsmarkt etc.

Innenstadt für Tourismus qualifizieren

- Bedeutsame Orte der Innenstadt qualifizieren und hervorheben – z. B. am Ennepebogen
- Gastronomische Angebote qualifizieren
- Aufenthaltsqualität verbessern
- Öffentliche Toiletten integrieren

Ehrenamt fördern, unterstützen, koordinieren und belohnen

- Lokales Bündnis für Bürgerengagement aus Bürgerschaft, Kirchen, Politik/Verwaltung und Wirtschaft aufbauen
- Vereine, Institutionen und Initiativen in das Engagement einbeziehen und das Ehrenamt als Qualifikation zum Berufseinstieg nutzen

Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum für Jugendliche schaffen

- Entfaltungsmöglichkeiten bereitstellen, z. B. Graffiti-Wand, Freiflächen zur eigenen Verfügung
- Verantwortungsbewusstsein bei den Jugendlichen für den Raum erzeugen



Ziele
Perspektiven
Handlungsempfehlungen

Aufenthaltsqualität | Erscheinungsbild | Image

Fazit

Qualität der öffentlichen Räume verbessern

- Fußgängerzone attraktiv gestalten
 - Gestaltung der Mittelstraße überprüfen
 - Möblierung – Gestaltungskriterien festlegen
- Vendôme Platz räumlich definieren und neu gestalten
 - Grundstücksneuordnung
 - Mit der Mittelstraße verknüpfen
- Weststraßen-Parkplatz gestalten
- Bürgerplatz gestalten und mit dem Weststraßen-Parkplatz verbinden
- Einheitliches Grünelement in die Gestaltung der öffentlichen Plätze integrieren
- Qualität und Pflege der öffentlichen Grünflächen prüfen
- Eingänge zur Innenstadt/Fußgängerzone durch Tore, Beleuchtung, Fahnen etc. qualifizieren



Fußgängerzone attraktiv gestalten



Öffentliche Plätze - Möblierung

Fazit

Erscheinungsbild von öffentlich zugänglichen Bereichen und Gebäuden in der Innenstadt aufwerten

- Architektonische Vielfalt herausstellen
- Öffentlichen Anstoß geben – Fassadenprogramm neu auflegen
- Gestaltungsleitlinien und -handbuch erarbeiten
- Gestaltungs- und Werbesatzung erarbeiten
- Gestaltungsbeirat gründen
- Zu qualitätvoller Gestaltung durch Information motivieren
 - Konzept erarbeiten
 - Fotodokumentation erstellen
 - Aufklärung über den Umgang mit denkmalgeschützten Objekten
 - Qualifizierte Bauberatung durchführen
- Stadtbildprägende Gebäude modernisieren / (um-)nutzen



Erscheinungsbild aufwerten – Fassadenprogramm

Stadt Norden
Architekt: Riemann

Fazit

Untergenutzten Flächen und Gebäuden Nutzungen zuführen

- Öffentliche Dienstleistungsangebote im zentralen Versorgungsbereich bündeln

Sicherheit im öffentlichen Raum sicherstellen

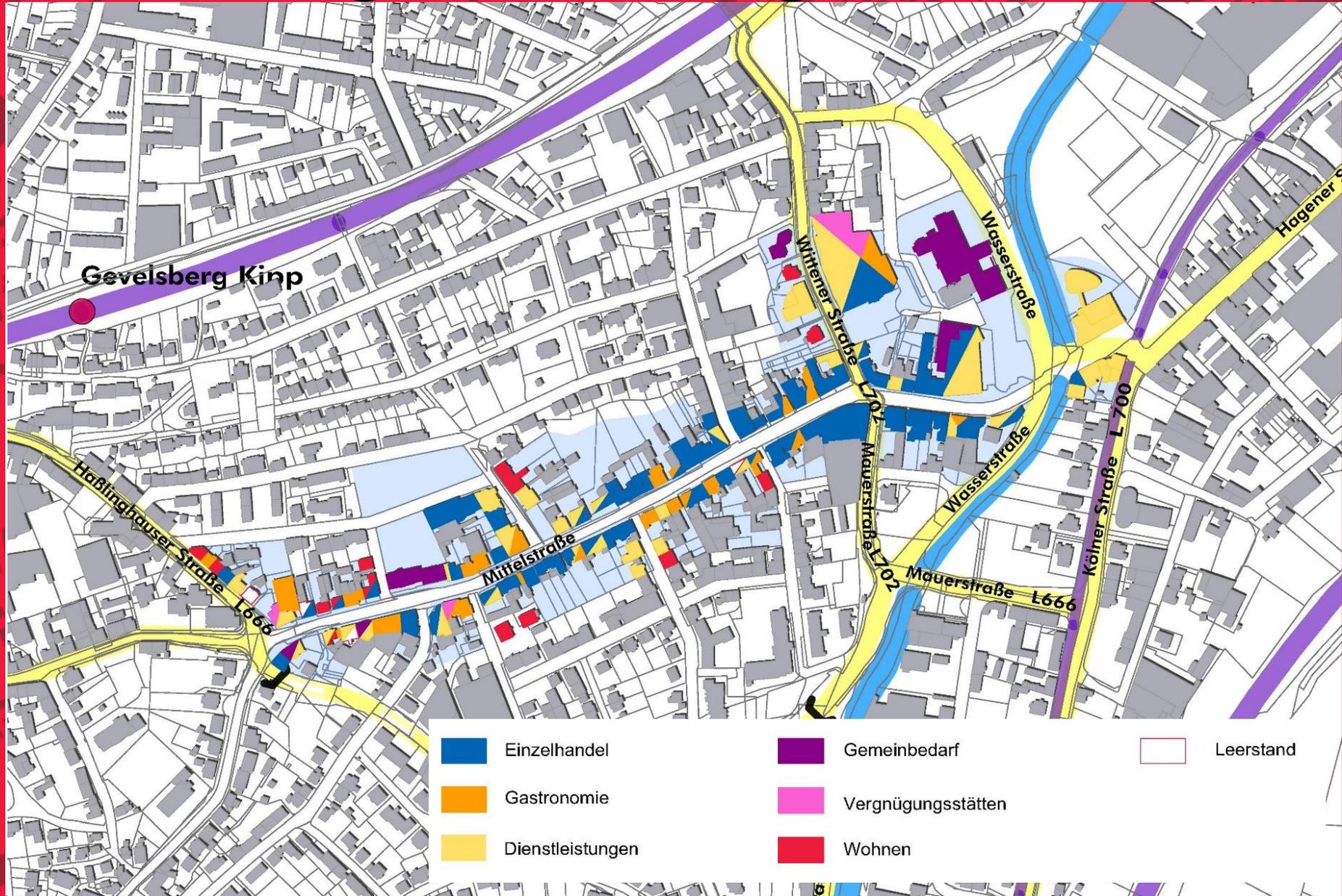
- Wegeverbindung der Fußgängerunterführung an der Wasserstraße prüfen
- Beleuchtungskonzept insgesamt prüfen
- Regelmäßiger Rückschnitt von Hecken und Bäumen im Ennepebogen, um Blickbeziehungen aufrechtzuerhalten

Ziele
Perspektiven
Handlungsempfehlungen



Einzelhandel | Gastronomie

Nutzungen im Erdgeschoss



Einzelhandel

	EinwohnerInnen	EZH-Kaufkraft (in Mio. €)	Kaufkraft-Index (D=100)	EZH-Umsatz (in Mio. €)	Umsatzkenn- ziffer (D=100)	Zentralitäts- kennziffer (D=100)
Gevelsberg 2016	31.146 (01.01.2015)	206,7	102,2	160,5	89,1	87,1
Gevelsberg 2017	31.315 (01.01.2016)	209,8	101,6	165,4	90,3	88,9

Quelle: Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen, auf Basis von MB Research GmbH

	EinwohnerInnen	EZH- Kaufkraft (in Mio. €)	Kaufkraft- Index (D=100)	EZH- Umsatz (in Mio. €)	Umsatzkenn- - ziffer (D=100)	Zentralitäts- - kennziffer (D=100)
Gevelsberg 2017	31.315 (01.01.2016)	209,8	101,6	165,4	90,3	88,9
Hagen 2017	189.044 (01.01.2016)	1.175,3	94,1	1.187,8	107,2	113,9
Ennepetal 2017	29.926 (01.01.2016)	207,8	105,5	157,0	89,9	85,2
Schwelm 2017	28.330 (01.01.2016)	193,3	103,6	179,6	108,4	104,7

Quelle: Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen, auf Basis von MB Research GmbH

Fazit

Stadtzentrum weiter kompakt ausbauen, vitalisieren und attraktivieren

- Nutzungsvielfalt und Attraktivität des Angebots steigern
- Einzelhandelsangebot, insbesondere durch spezielle Angebote und Fachgeschäfte, erhalten und ausbauen
- Bestehenden Einzelhandel stützen, Angebote und Präsentation in der Summe qualifizieren
- Spezielle Einzelhandelsangebote für junge Menschen ausbauen und qualifizieren
- Einheitliche Öffnungszeiten für den Einzelhandel festlegen
- Kommunikation und Interaktion zwischen den Einzelhändlern voranbringen
- Potenziale aktivieren, Nachverdichtung betreiben, Angebote ausdehnen

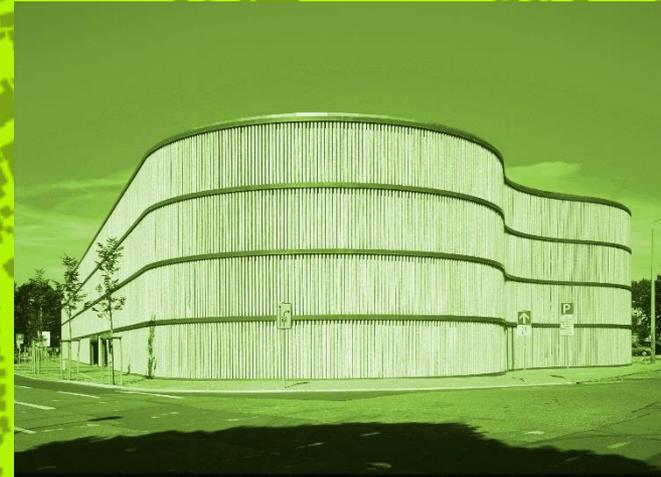
Stadtzentrum weiter kompakt ausbauen, vitalisieren und attraktivieren

- Leerstandsmanagement betreiben
 - Leerstandsmanagement einführen
 - Zwischennutzungen motivieren und unterstützen
 - „Dauerhafte“ Nachnutzungen bewirken – Zusammenlegung, Schwerpunktbildung usw.
- Wochenmarkt erweitern und qualifizieren
- Gastronomieangebot erweitern, qualifizieren und räumlich konzentrieren
- Außengastronomieangebot erhalten und qualifizieren
- Trendiges Gastronomieangebot etablieren

Aufenthaltsqualität im Zentrum verbessern

- Sicherheitsgefühl für die FußgängerInnen auf der Mittelstraße steigern
- Aufenthaltsqualität in der Mittelstraße und in den angrenzenden öffentlichen Räumen verbessern
- Weitere Flächen für den Aufenthalt schaffen und attraktiv ausbauen – Vendôme Platz und Rathausvorplatz
- Fußgängerzone attraktiv und zukunftsfähig umgestalten
- Übermöblierung reduzieren – Leitlinien erarbeiten

Ziele
Perspektiven
Handlungsempfehlungen



Mobilität | Verkehr | Parken

Anbindung mit dem MIV

- Mittelzentrum im Spannungsfeld der Oberzentren Bochum, Hagen und Wuppertal
- Lage zwischen Ruhrgebiet im Norden und Sauerland und Bergisches Land im Süden
- Gevelsberg – Hagen über die L700: rund 25 Minuten, 15 km
- Gevelsberg – Wuppertal über die A46: rund 25 Minuten, 20 km
- Gevelsberg – Bochum über die A43: 30 Minuten, etwas mehr als 25 km
- Gevelsberg – Dortmund über die A1: 30 Minuten, 35 km
- Gevelsberg – Düsseldorf über die A46: rund 45 Minuten, etwas mehr als 50 km
- Gevelsberg – Köln über die A1: 65 Minuten, 70-75 km

Anbindung an den SPNV

- SPNV-Anbindung über vier Haltepunkte
 - Gevelsberg Hbf.
 - Gevelsberg Knapp
 - Gevelsberg-Kipp
 - Gevelsberg West
- S-Bahn von Düsseldorf nach Dortmund und von Hagen nach Mönchengladbach (Takt wochentags alle 20-40 Minuten, am Wochenende sowie feiertags durchgängiger, (halb-)stündlicher Takt)
- Gevelsberg Hbf. wird nur von S-Bahnen bedient
- Anbindung an die Regionalexpresslinie ‚Wupper-Express‘, ‚Rhein-Münsterland-Express‘ und ‚Maas-Wupper-Express‘ über den Haltepunkt Ennepetal/ Gevelsberg

Ziele Perspektiven Handlungsempfehlungen

Verkehrskonzept für den Innenstadtbereich erarbeiten

- Verkehrliche Entlastung der Mittelstraße prüfen
- Wittener Straße und Mauerstraße funktional qualifizieren und verkehrlich entlasten
- Engelbert-Tunnel als Alternativroute zur Mittelstraße stärken
- Verkehrlich problematische, unsichere und unattraktive Bereiche analysieren und ggf. umbauen – z. B. den Kreisel „Königsburg“

Verkehrssicherheit für FußgängerInnen in der Mittelstraße steigern

- Konflikte zwischen dem Durchgangsverkehr, dem ruhenden Verkehr und den FußgängerInnen lösen
- Barrierefreiheit sicherstellen

Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) stärken

- Taktung des ÖPNV erhöhen, insbesondere in den Abendstunden
- Fehlende Anbindungen von Wohngebieten oder von wichtigen Orten herstellen und dauerhaft sicherstellen
- Fahrzeiten des ÖPNV aufeinander abstimmen
- Hauptbahnhof als attraktive Verkehrsstation umbauen

Qualität des Radverkehrs steigern

- Fahrradwegesystem für die gesamte Innenstadt erarbeiten und in Stufen umsetzen
- Fahrradinfrastruktur verbessern und ausbauen
- e-bike Ladestationen bereitstellen

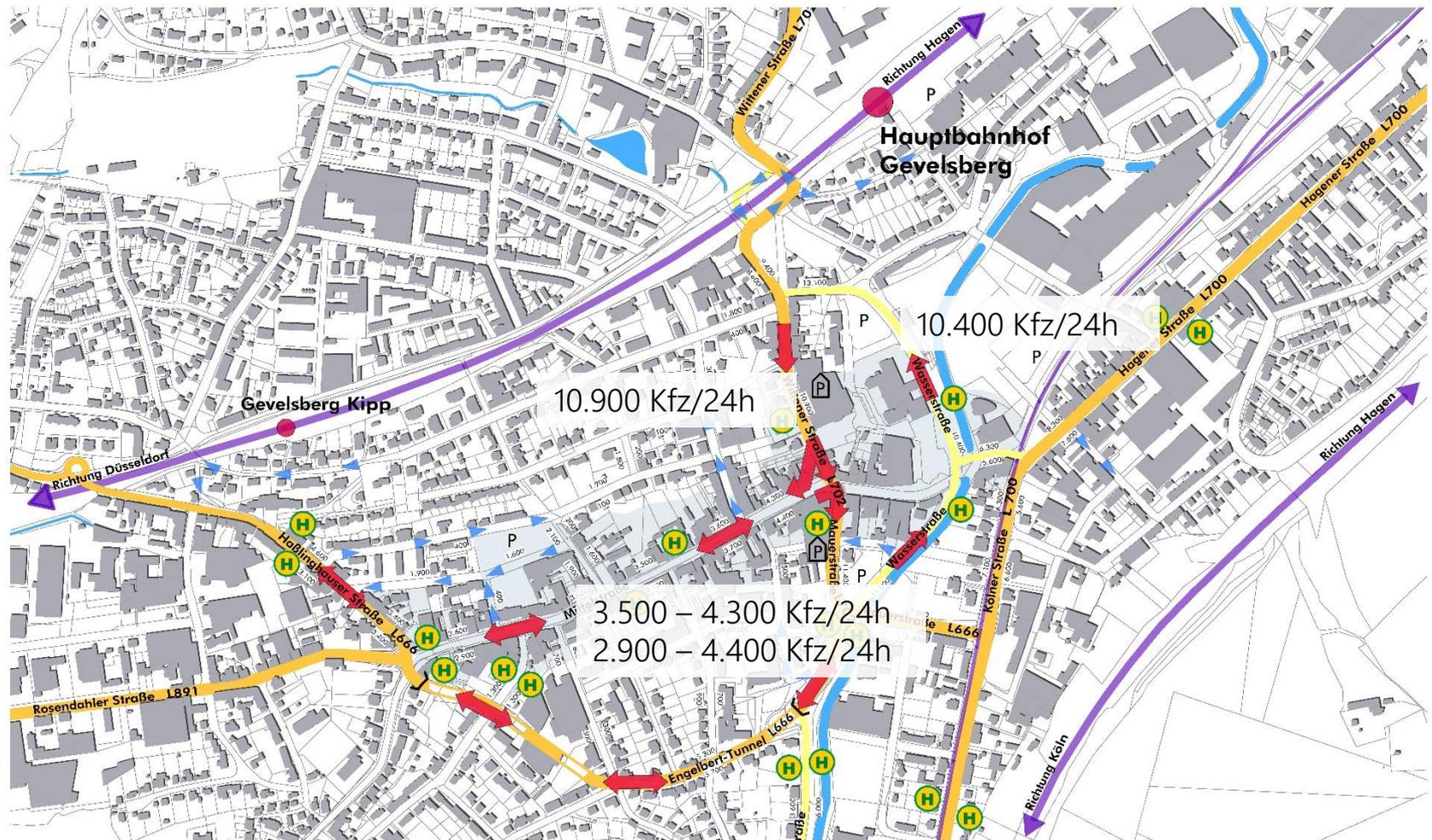
Parkraumkonzept erstellen und umsetzen

- Parkraum bedarfsgerecht anbieten
 - gute Erreichbarkeit des Zentrums beibehalten
 - effektive Ausnutzung der Standorte
- Lösungen für Dauerparker schaffen
- Parkleitsystem erarbeiten

Weststraßen-Parkplatz und Rathaus-Parkplatz funktional und gestalterisch qualifizieren

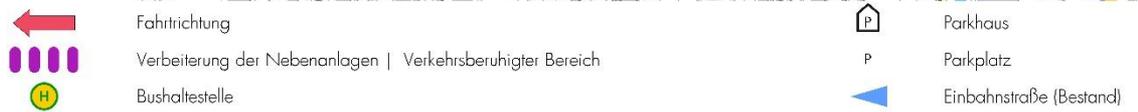
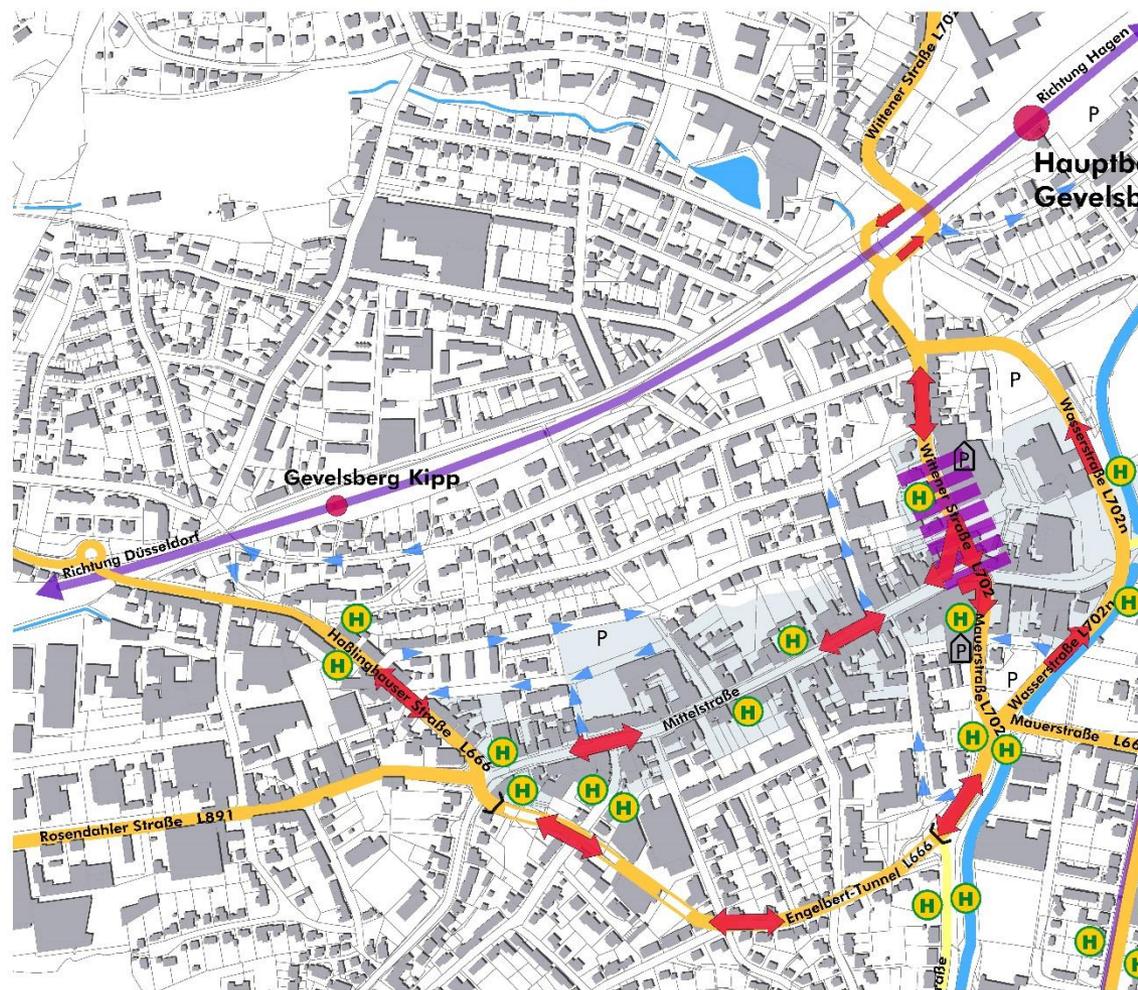
- Potentiale/ Funktionen prüfen
- Weststraßen-Parkplatz mit dem Bürgerplatz verbinden
- Ladestationen für Elektroautos und e-bikes in die Umgestaltung integrieren

Verkehrskonzept Zentrum



- Fahrtrichtung
- 1.000 Belastungszahlen (Kfz/24h)
- Bushaltestelle
- Parkhaus
- Parkplatz
- Einbahnstraße (Bestand)

Ist-Situation



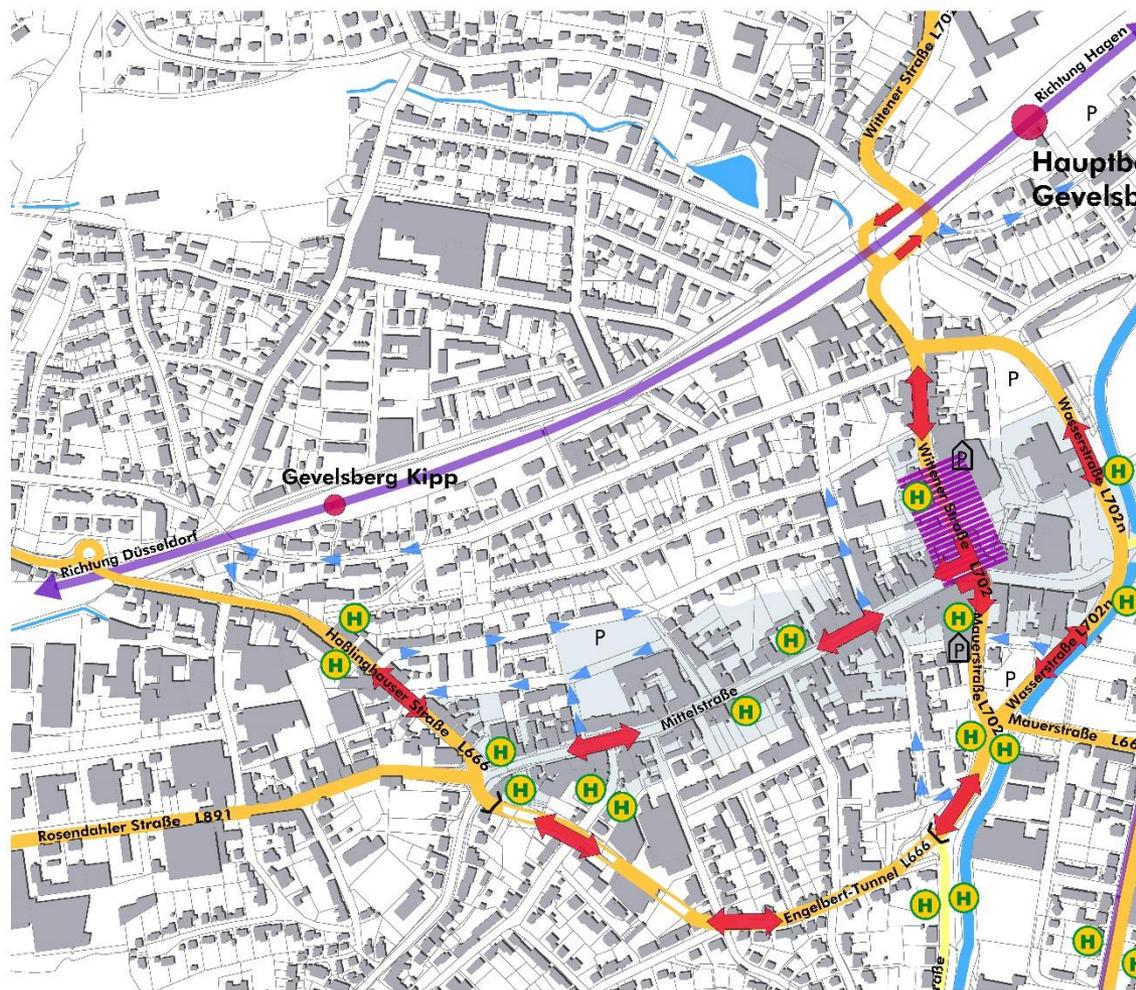
Verkehrslösung 1

PRO

- Ausfahrt von Kaufland nach Norden und Süden möglich
- Steigerung der Verkehrssicherheit für FußgängerInnen
- Keine Veränderung der Busführung

CONTRA

- Nur geringe Veränderung der Verkehrssituation auf der Wittener Straße bis Kaufland
- Keine/sehr geringe Veränderung der Belastungszahlen auf der Wittener Str., Mauerstr. und Mittelstr.
- Zäsur zwischen befahrbarem Teil der Mittelstraße und der Fußgängerzone bleibt bestehen



- Fahrtrichtung
- Verkehrsberuhigter Bereich
- Bushaltestelle
- Parkhaus
- Parkplatz
- Einbahnstraße (Bestand)

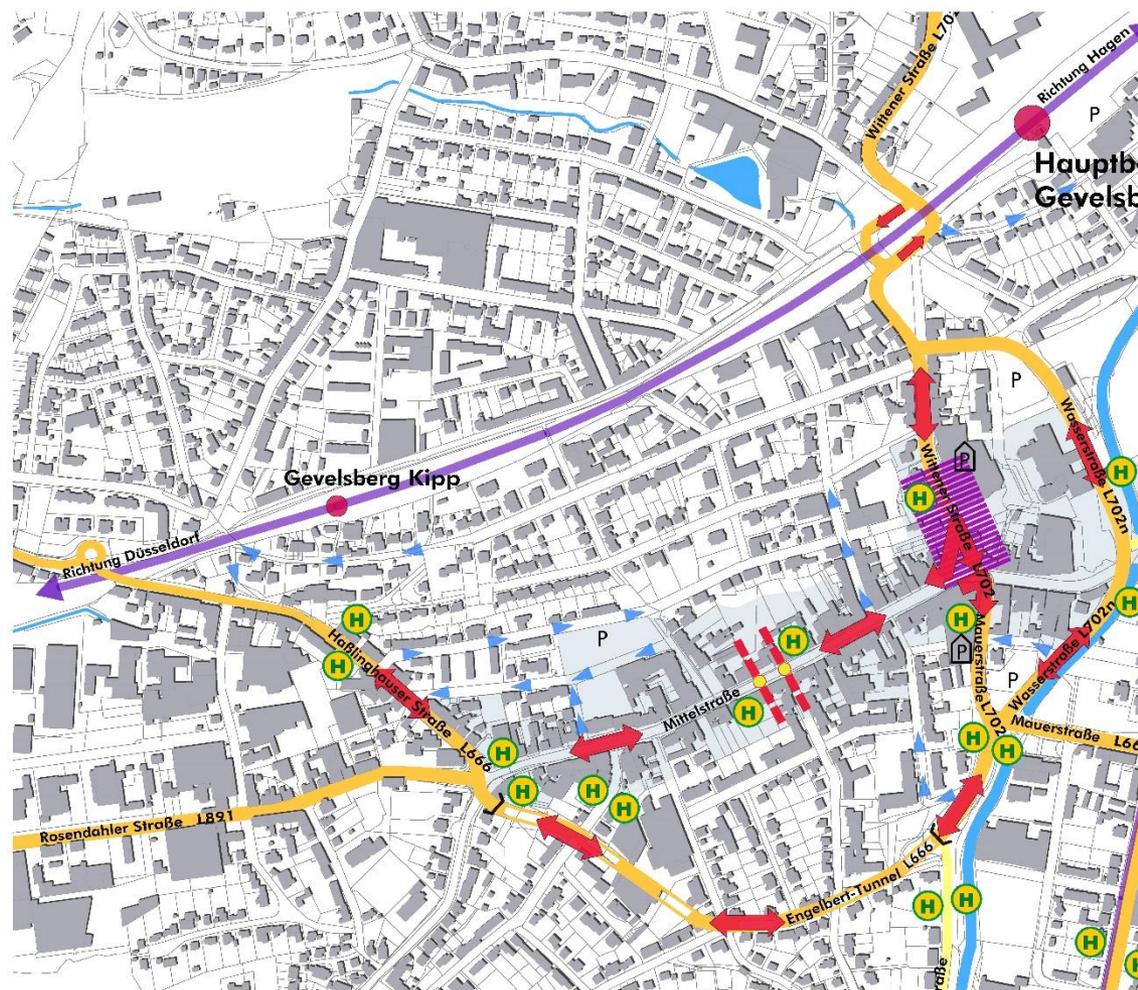
PRO

- Entlastung der Wittener Straße südlich der Kreuzung Wasserstraße um 7.000 Kfz/24 Std. auf 3.900 Kfz/24 Std.
- Entlastung der Mittelstraße auf 5.000 bis 7.300 Kfz/24 Std.
- Ausfahrt von Kaufland nach Norden und Süden möglich
- Steigerung der Verkehrssicherheit für FußgängerInnen
- Keine Veränderung der Busführung

CONTRA

- Zunahme des Verkehrsaufkommens auf der Wasserstraße von 10.400 Kfz/24. Std. auf 19.400 Kfz/24.Std. durch Gegenrichtungsverkehr

Verkehrslösung 2



- Fahrtrichtung
- Verkehrsberuhigter Bereich
- Elektronisch versenkbare Poller für Busse (und in Ausnahmen Schwerlastverkehr)
- Bushaltestelle
- Parkhaus
- Parkplatz
- Einbahnstraße (Bestand)

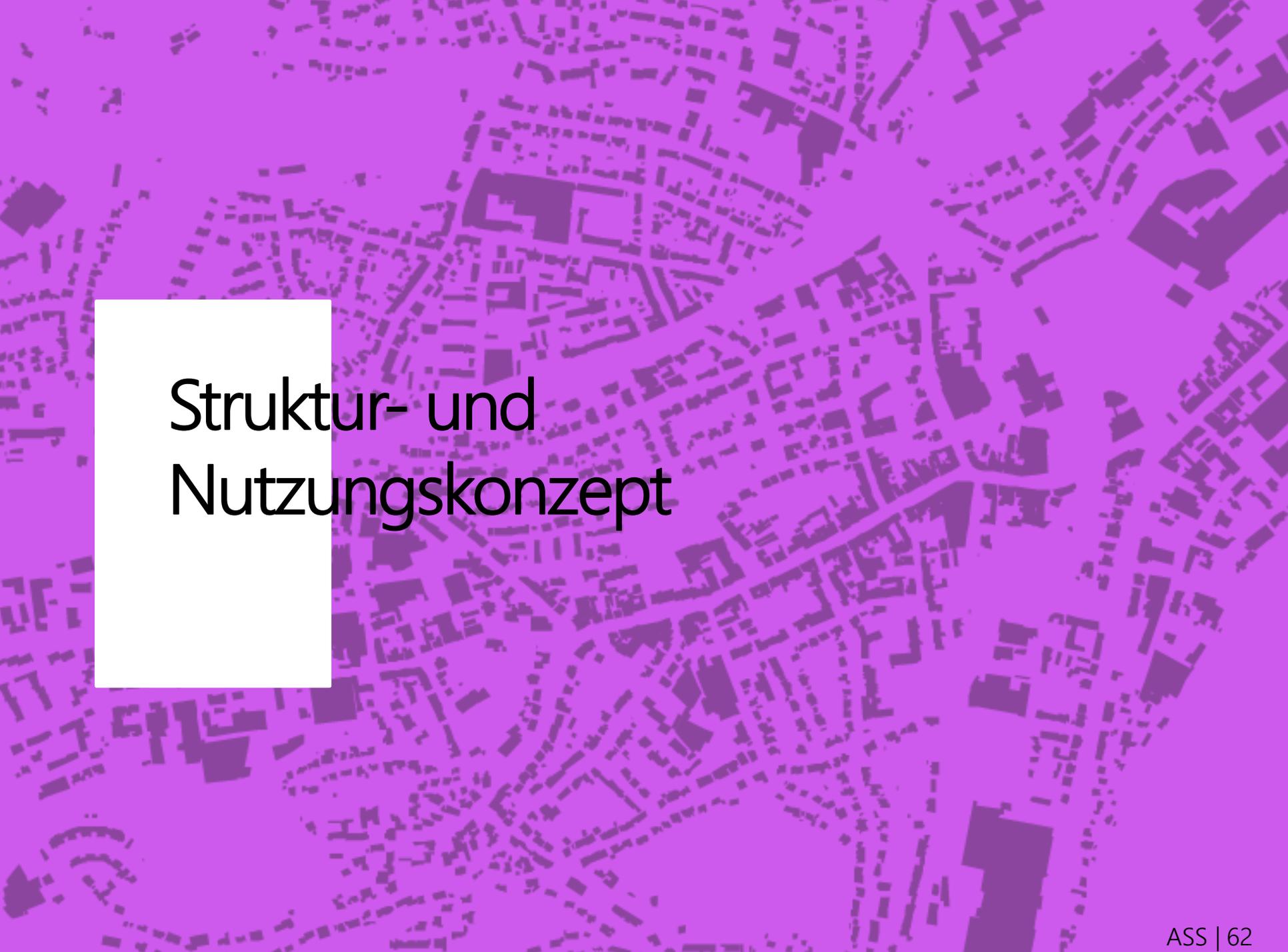
Verkehrslösung 3

PRO

- Sehr deutliche Entlastung der Mittelstr. und damit Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Geschwindigkeiten auf der Mittelstr. werden deutlich reduziert
- Deutliche Entlastung der Wittener Straße südlich der Kreuzung Wasserstraße
- Ausfahrt von Kaufland nach Norden und Süden möglich
- Steigerung der Verkehrssicherheit für FußgängerInnen
- Keine Veränderung der Busführung

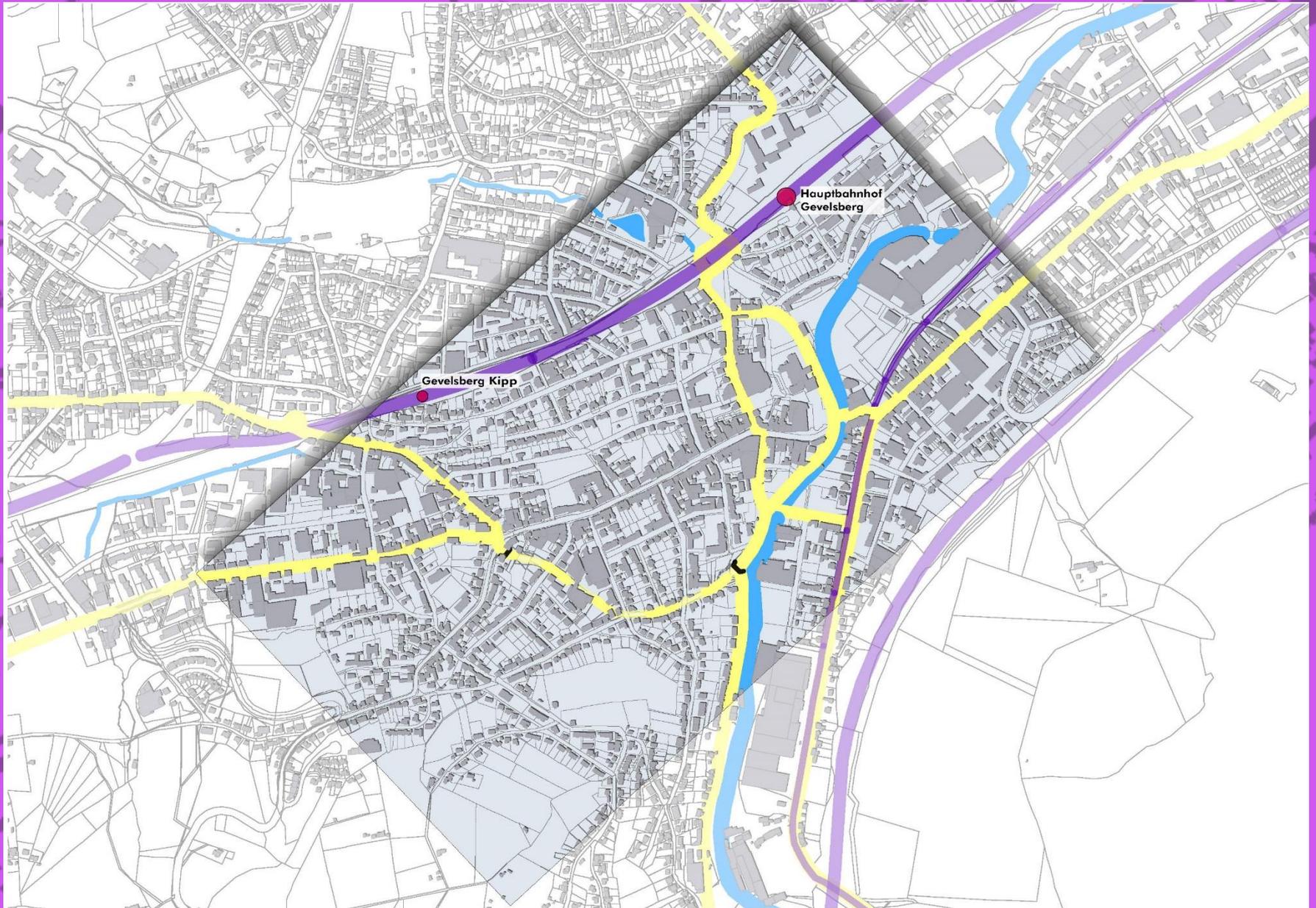
CONTRA

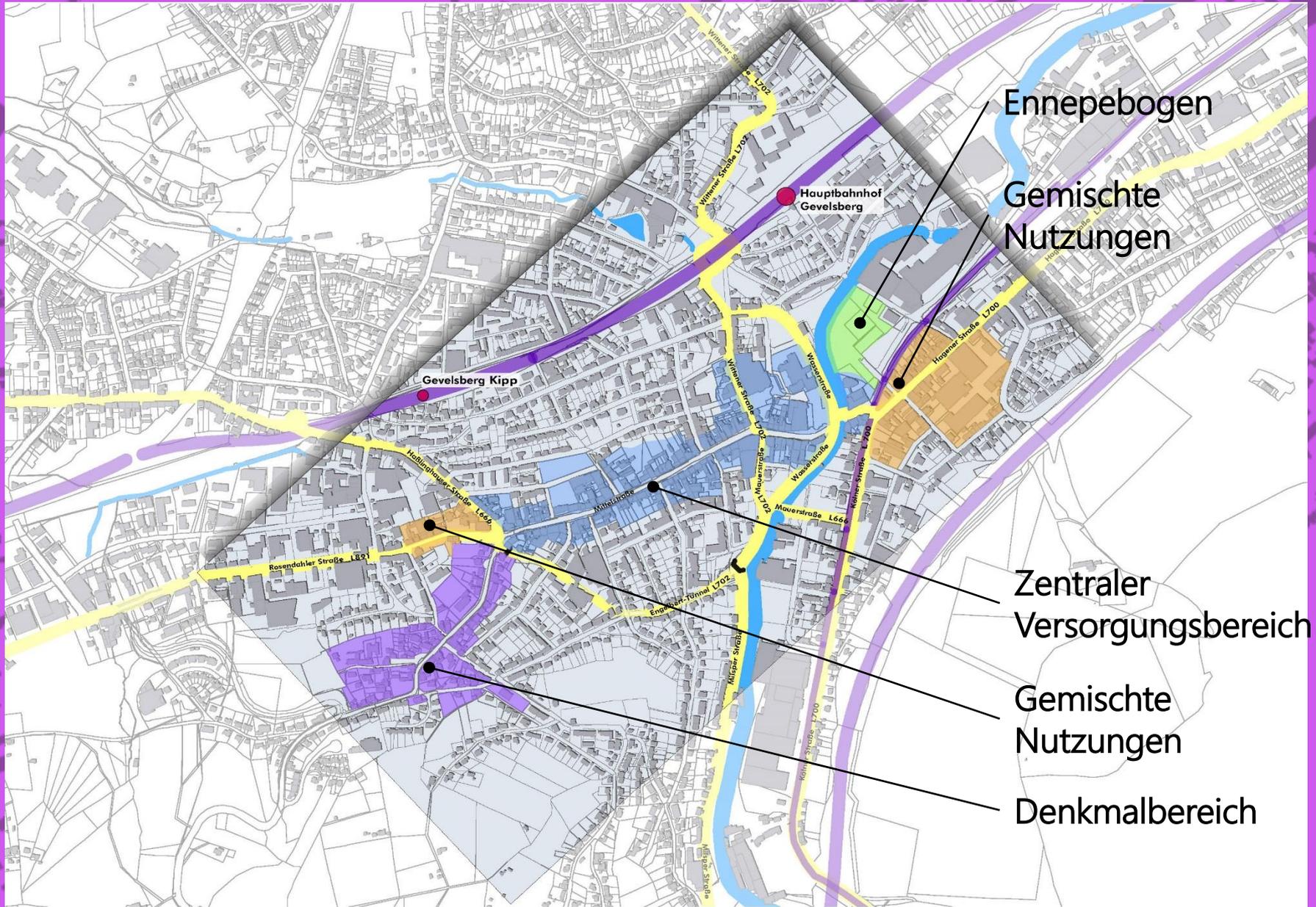
- Erschwerte Erreichbarkeit der Mittelstraße einschließlich des Weststraßen-Parkplatzes
- Weitere Maßnahmen in den kleineren Straßen um die Mittelstraße sind ggf. notwendig

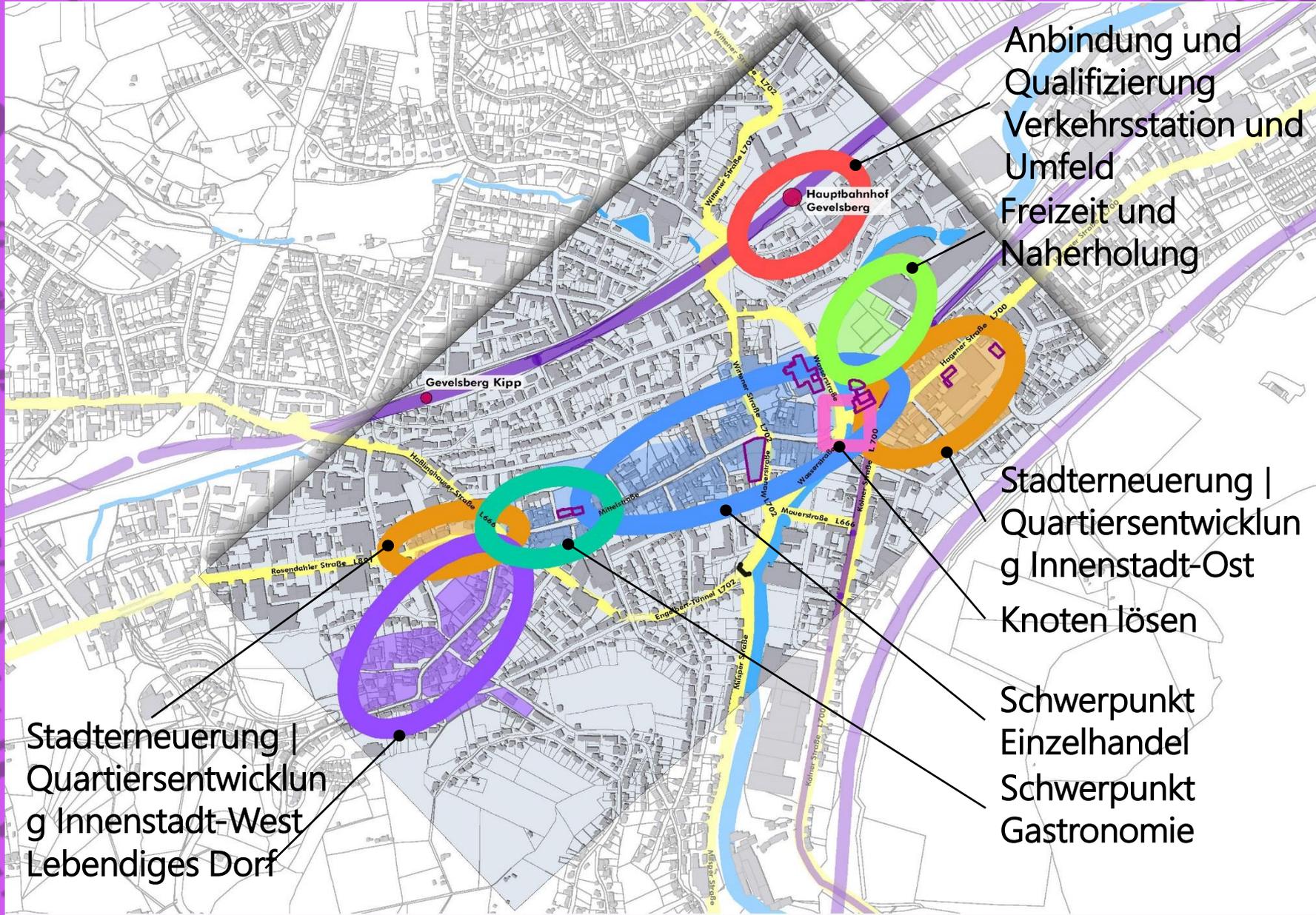
An aerial photograph of a city grid, showing a dense pattern of streets and buildings. A white rectangular box is overlaid on the left side of the image, containing the text 'Struktur- und Nutzungskonzept'.

Struktur- und Nutzungskonzept

Struktur- und





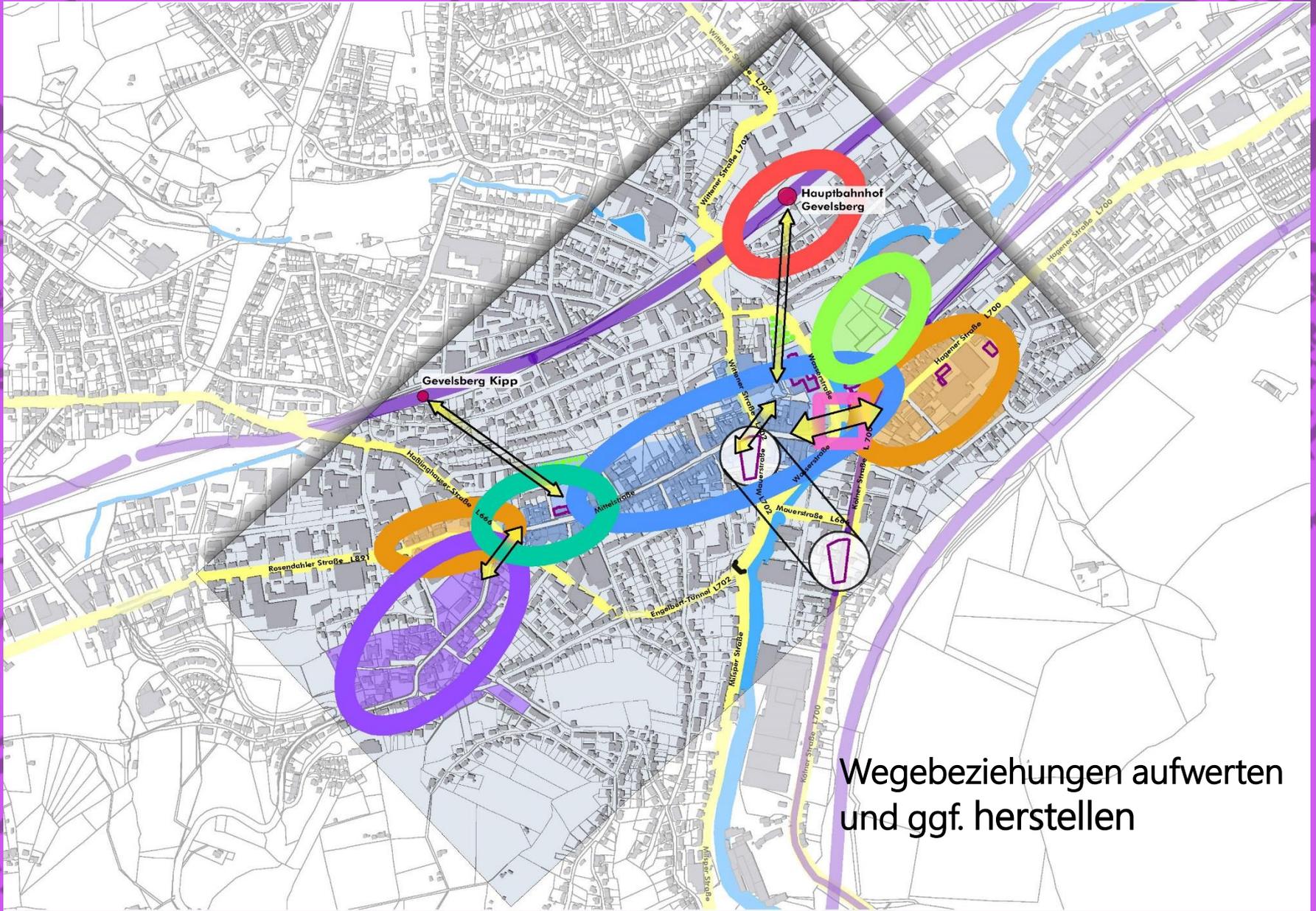


Anbindung und
Qualifizierung
Verkehrsstation und
Umfeld
Freizeit und
Naherholung

Stadterneuerung |
Quartiersentwicklun
g Innenstadt-Ost
Knoten lösen

Schwerpunkt
Einzelhandel
Schwerpunkt
Gastronomie

Stadterneuerung |
Quartiersentwicklun
g Innenstadt-West
Lebendiges Dorf



Wegebeziehungen aufwerten
und ggf. herstellen

Fazit

Teilräume der Innenstadt mit Profilen ausprägen

- Kompaktes Zentrum mit Schwerpunkt Einzelhandel und Gastronomie
- Qualitätsquartier Gastronomie im (süd-)westlichen Teil der Mittelstraße ausbilden
- Altstadt mit den Schwerpunkten Wohnen, Kultur, Gastronomie, Veranstaltung und Verweilen als lebendiges Dorf ausbilden
- Ennepebogen und Umfeld als Zentrum für Freizeit und Naherholung ausbauen
- Randbereiche des Zentrums mit Mischnutzung durch Stadterneuerung und Quartiersentwicklung stärken und ausbauen
- Zentrale Innerstädtische Immobilie als sozio-kulturelle Begegnungsstätte positionieren

Zentrum ganzheitlich – als räumlich vernetzten, urbanen Raum – entwickeln

- Vendôme Platz, Fußgängerzone und die Mittelstraße verbinden
 - attraktive Wegeverbindung zum Vendôme Platz schaffen
- Rathausvorplatz zum Vendôme Platz hin öffnen und in die Neugestaltung integrieren
- Weststraßen-Parkplatz qualifizieren und mit dem Zentrum verbinden
- Attraktive Wegeverbindung zwischen der Innenstadt und dem Ennepebogen schaffen
- Wegeverbindungen zwischen dem Zentrum und dem Hauptbahnhof Gevelsberg sowie dem Haltepunkt Kipp stärken
- Innenstadtverträgliches Verkehrskonzept weiterentwickeln

Anbindung und Qualifizierung Verkehrsstation und Umfeld

- Hauptbahnhof als attraktive Verkehrsstation ausbauen

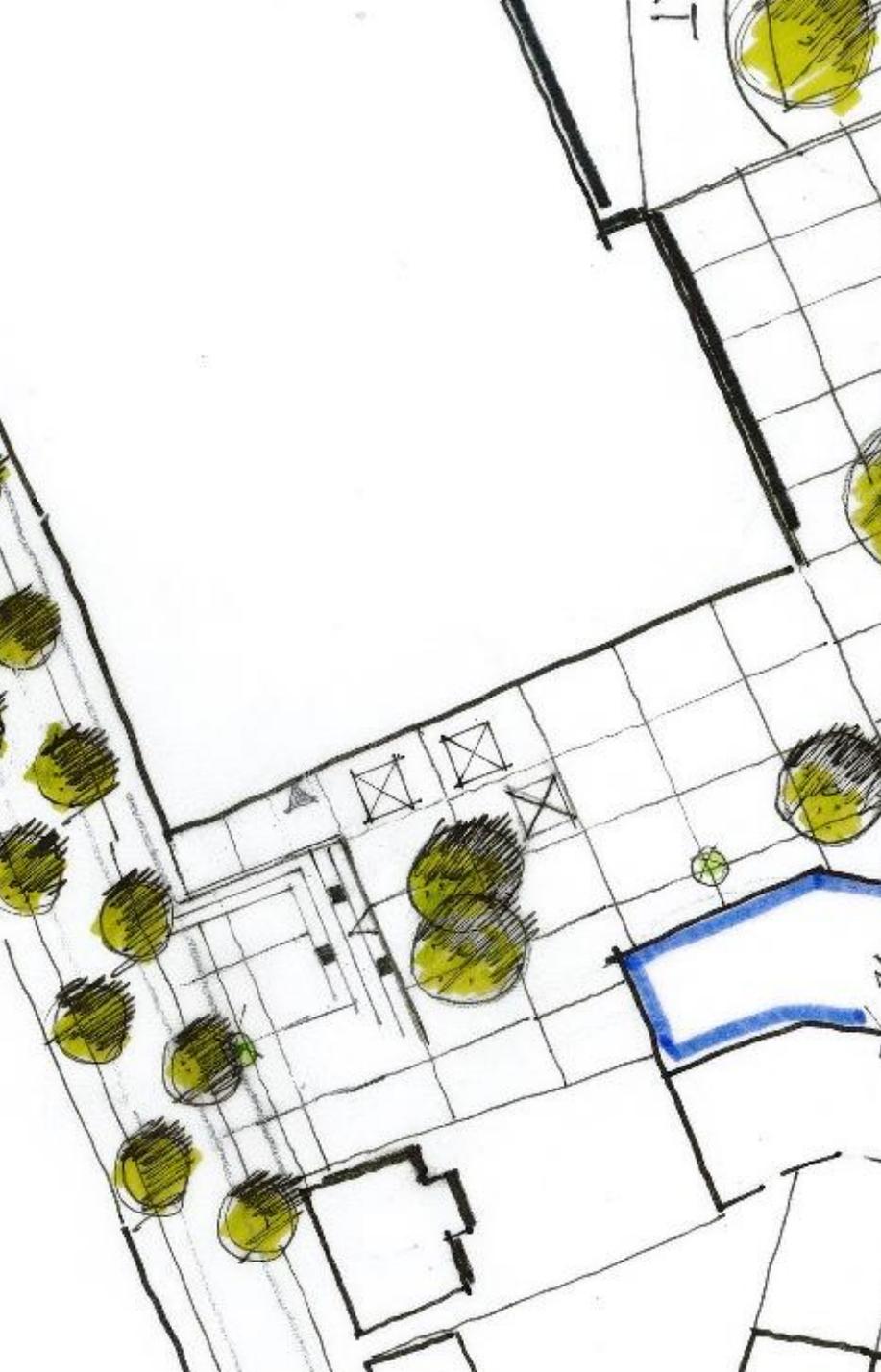
An aerial photograph of a city grid, showing streets and buildings in shades of blue and grey. A white rectangular box is centered on the image, containing the text.

Einzelstandorte Erste Sichten und Perspektiven

Vendôme Platz



Neugestaltung Vendôme Platz



Verknüpfung Zentrum-Jahnstr.

Parkplatzes
am Rathaus
begrünen



Aufwertung des Parkplatzes am Rathaus

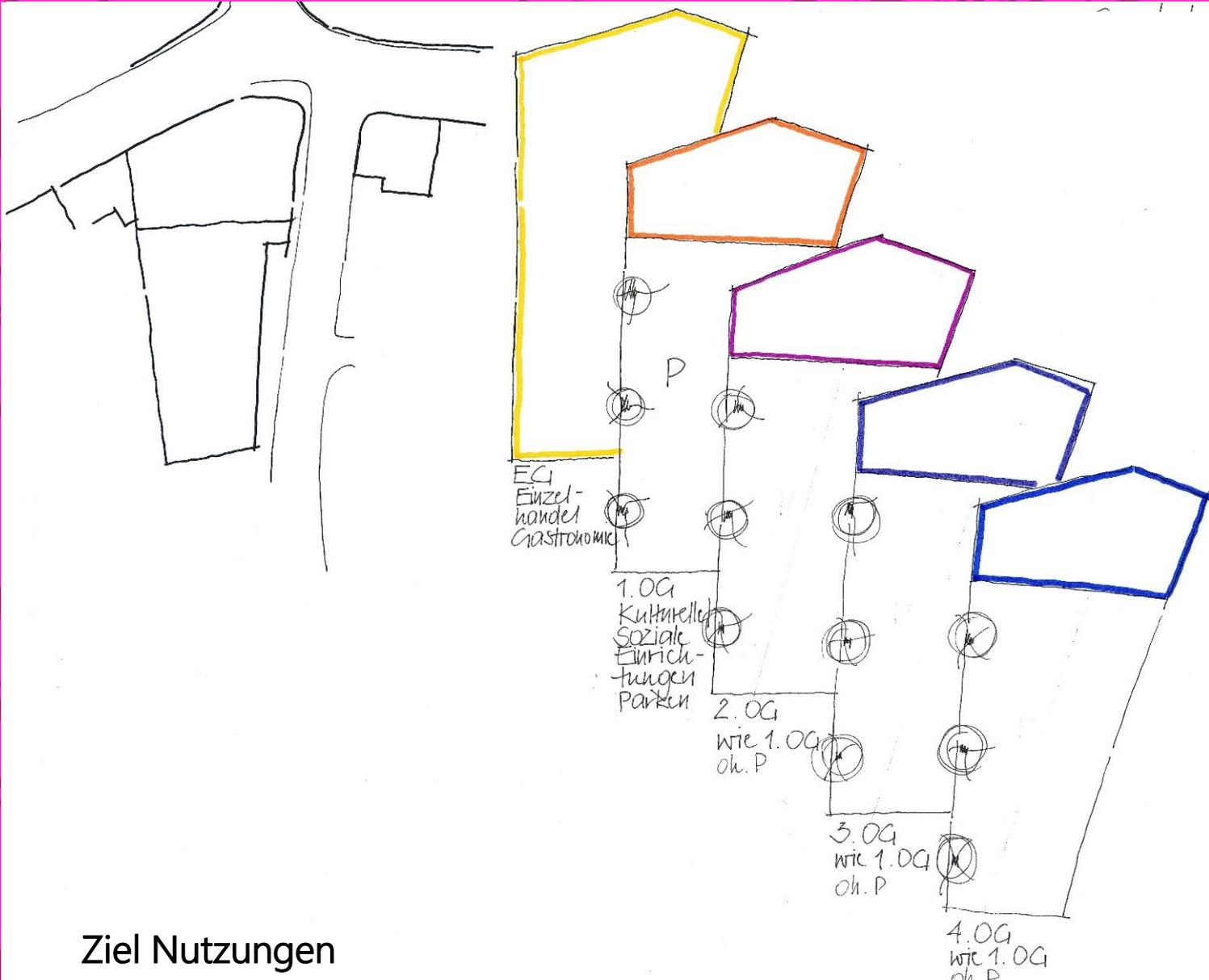
Ausbau des Gewerbekomplexes an der Jahnstr. mit Freizeit und Gastronomie

Fußgängerunterführung

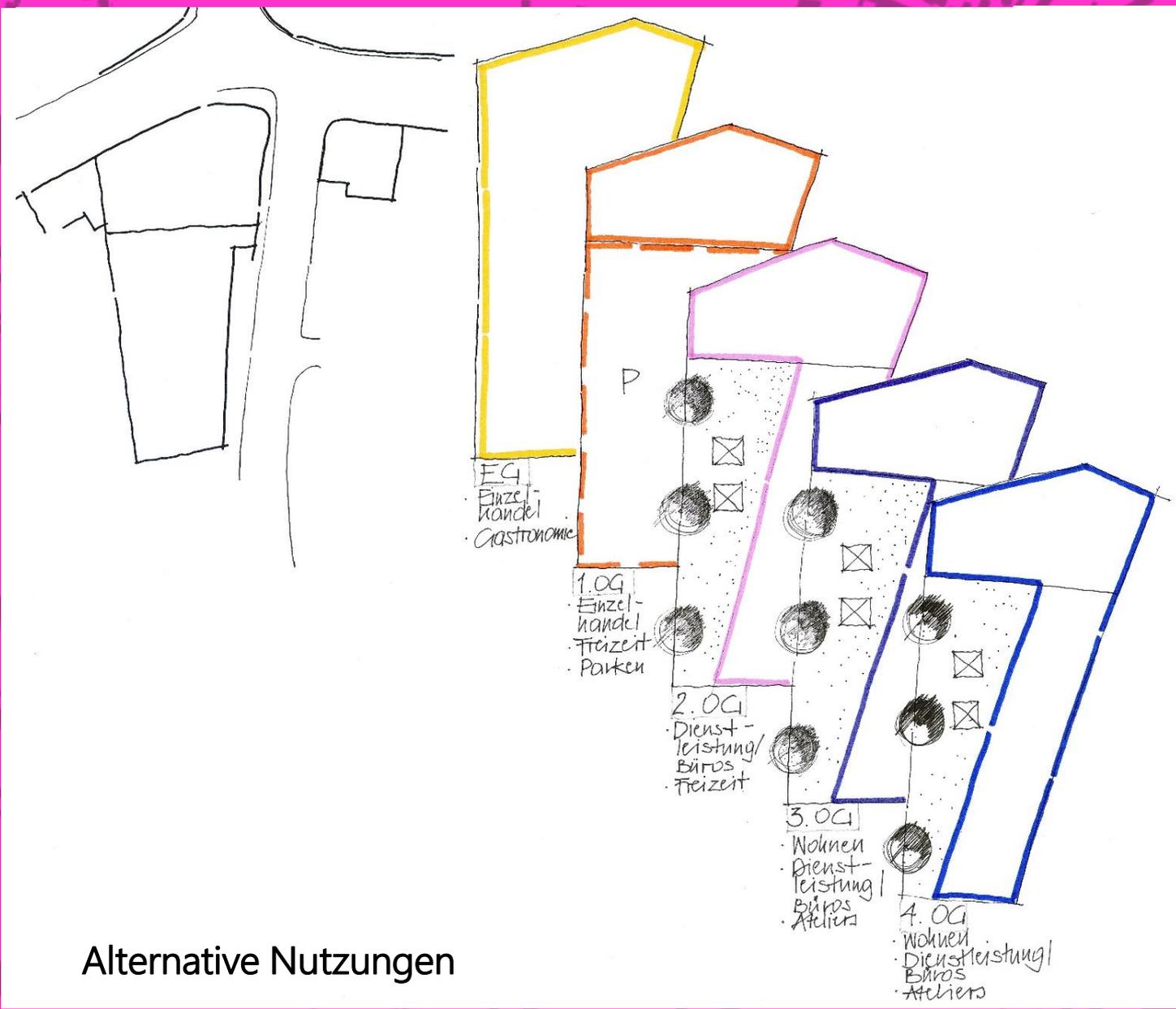


Rupprecht Haus





Ziel Nutzungen



Alternative Nutzungen

Zeitlicher Ablauf

Zeitlicher Ablauf

Darstellung, Prozess/Ablauf und Schwerpunkte zum „Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept Gevelsberg Zentrum 2030“ im Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Wirtschaftsförderung

03.07.2017, 17.00 Uhr

Expertengespräche

August/September 2017

Fünf Gesprächsrunden zu thematischen Schwerpunkten einschließlich Auswertung

Perspektiven-Workshop
IEHK Gevelsberg Zentrum 2030

29.11.2017

Ziele | Perspektiven | Handlungsbedarf

Bürgerinformationsveranstaltung
Perspektiven für das Gevelsberger Zentrum

18.01. 2018

Sektorale und räumliche/städtebauliche Vertiefung
Erarbeitung: ASS

Dezember 2017 –
Februar 2018

Zwischenbericht im Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Wirtschaftsförderung	2018
Konzept- und Maßnahmen-Workshop	März 2018
Ortstermin mit dem Ministerium	März/April 2018
Fertigstellung Handlungskonzept im Entwurf	April - Juni 2018
Kolloquium weitere Bürgerbeteiligung Einwohnerversammlung	Mai/Juni 2018
Beratung und Beschlüsse in den Gremien des Rats zum „Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept Gevelsberg Zentrum 2030“ und den Förderanträgen	August/September 2018
Weitere Detailabstimmung und Erstellung Grundförderantrag Städtebauförderung und Antrag zum STEP 2019	September - November 2018



INTEGRIERTES- ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSKONZEPT

GEVELSBERG ZENTRUM 2030